



Die Auszubildenden der Firma Baum und Garten mit ihrem „Häuptling“, wie sich der GaLaBau-Unternehmer selbst bezeichnet. | Foto: Tanja Mensen.

Spaß an der Arbeit fördern

Die mehrfach ausgezeichnete Nürtinger Firma Bühler Baum und Garten praktiziert ein innovatives Ausbildungsmodell.

VON ERWIN BAUER, OLDENDORF

Unter den 40 Mitarbeitern sind zehn Auszubildende, davon fünf Frauen. Fünf Auszubildende haben Realschulabschluss und drei Abitur. Befürchtungen, dass sich diese wertvollen Fachkräfte nach der Ausbildung wieder verabschieden hat Firmenchef Albrecht Bühler nicht. „Während der Ausbildungszeit muss es ein Geben und Nehmen sein und danach ist jeder frei zu bleiben oder sich woanders weiter zu entwickeln,“ erläutert der Landschaftsgärtner und Fachagrarwirt Baumpflege seine Einstellung. Bleiben wollen die meisten trotzdem. Trotz Traum-Abschlussnoten und guten Angeboten sind über die Hälfte immer noch im Betrieb - auch die Abiturienten.

Ein gutes Beispiel ist die 23-jährige Melina Kasper. Die Gymnasiastin wollte nach der Ausbildung eigentlich Landschaftsarchitektur studieren. Das wiederum aber stellte sich



Melina Kasper, Gewinnerin des Bundeswettbewerbs der Landschaftsgärtner 2007, betreut die 8 Azubis im GaLaBau-Bereich u.a. durch Vermittlung wichtiger Pflanzenkenntnisse. | Foto: E. Bauer.

als schlechte Voraussetzung heraus, um einen Ausbildungsplatz im GaLaBau zu bekommen. Von elf Bewerbungen an GaLaBau-Betriebe in der Region Stuttgart erhielt sie nur eine Einladung zum Vorstellungsgespräch. Nur Albrecht Bühler aus Nürtingen gab ihr eine Chance – und wurde nicht enttäuscht. Ganz im Gegenteil, ihre Gesellenprüfung schloss Melina im vergangenen Jahr mit der Traumnote 1,3 ab. Und zusammen mit Sebastian Buck von der Firma Kreutner errang sie beim bundesweiten Berufswettbewerb im Zweierteam die Deutsche Meisterschaft der Landschaftsgärtner 2007. Neben Ausbildungsmeister Jochen Klein ist sie für die Betreuung der Azubis verantwortlich.

Balance zwischen Beruf und Familie

In den letzten zwei Jahren ist der Betrieb im Baumpflegebereich um ein Drittel und im

GaLaBau-Bereich sogar um das Doppelte gewachsen, was die Anzahl der Mitarbeiter und die Ausstattung mit Maschinen und Geräten betrifft. Auch Flexibilität bei der Arbeitszeiteinteilung seiner Mitarbeiter sieht der Garten- und Landschaftsbau-Unternehmer als Stärke seines Betriebes. So arbeiten auch zwei Familienväter nur von Montag bis Donnerstag, um sich dann intensiver ihrer Familie widmen zu können. „Die Balance von Familie und Beruf ist ganz wichtig. Wenn ich hier keine Flexibilität hätte, würden mir viele wertvolle Leute sehr schnell weglaufen,“ räumt Albrecht Bühler ein. Ähnliches trifft nach seiner Auffassung auf die Berufskleidung zu. Zwar stellt er jedem Mitarbeiter Hosen, T-Shirts, Wintersachen etc. zur Verfügung, fordert aber von keinem diese anzuziehen. Sein Credo lautet: „Wenn ich die persönliche Autonomie und die Individualität meiner Mitarbeiter nicht anerkenne, sind sie früher oder später weg!“

Zweimal jährlich finden bei Bühler Baum und Garten Azubi-Tage statt. Im September stand an zwei Tagen der Besuch eines Lieferanten im Steinbruch Erkenbrechtswiler und das Thema Knigge für Auszubildende auf dem Programm. Dieses Engagement kommt bei den Auszubildenden an. Abiturient Christoph Buck (20) ist von einem anderen Betrieb zu Bühler gewechselt und schätzt bei seinem neuen Arbeitgeber insbesondere das gute Betriebsklima und den Austausch mit dem Chef. „Hier kann jeder seine Meinung offen und ehrlich sagen. Und der Spaß an der Arbeit wird gezielt gefördert. Das ist schon etwas Besonderes.“

Das ABC des menschlichen Miteinanders

„Die Fähigkeit von Unternehmern, Vorgesetzten und Auszubildenden, den Wert eines Menschen, einer Mitarbeiterin, eines Mitarbeiters zu erkennen und zu entwickeln, entscheidet wesentlich über die Zukunftsfähigkeit eines Betriebes,“ davon ist der studierte Sozialpädagoge Albrecht Bühler überzeugt. Aber wie geht das in der Praxis? Nein, dazu müsse man keine zehn Semester Wirtschaftswissenschaften studieren. Eher schon nütze es, sich wieder auf das ABC-Schützniveau des menschlichen Miteinanders zurückzubedenken: A wie Anerkennung, B wie Betriebsklima, C wie Chancen sich zu entwickeln. Hinzu kämen F wie Freiräume geben, R wie Respekt vor dem anderen, S wie Spaß bei der Arbeit, V wie Vertrauen und Verantwortung, Z wie Zuhören können und Zeit haben.

„Vieles von dem, was Menschen brauchen, um



Albrecht Bühler: „Die persönliche Zufriedenheit unserer MitarbeiterInnen bei der Arbeit wächst mit der Fähigkeit, die gestellten Aufgaben eigenverantwortlich zu erfüllen, davon wiederum profitieren unsere Kunden.“ | Foto: E. Bauer

im Arbeitsleben Sinn, Zufriedenheit und letztlich auch Leistungsfähigkeit und Erfolg zu erleben, lässt sich mit materiellen Maßstäben gar nicht erfassen. Ob aus christlicher, humanistischer oder wirtschaftlicher Sicht, der Mensch ist die wertvollste Ressource unserer Gesellschaft,“ so der GaLaBau-Unternehmer. Und wie fördert er den Spaß an der Arbeit konkret? „Wenn ich von meinen Mitarbeitern etwas erfahren möchte, muss ich ganz einfache Fragen stellen. Beispiel: Was ist Dir in der Ausbildung wichtig? Antwort: Spaß daran zu haben, etwas zu lernen. Daraufhin lasse ich ihn etwas machen, was er noch nicht kann, aber lernen möchte. Zwischen Unterforderung und Überforderung entsteht aufrichtige Freude am Tun,“ erläutert er anhand der Tafel mit den Antworten seiner Auszubildenden.

„Ein Beispiel dafür ist Anja, gerade 18 Jahre alt. Sie durfte auf einer Baustelle mit Hanggrundstück eine große Laderaupen fahren. Das ist schon eine Herausforderung und nicht einfach, man braucht eine gute Einweisung. Nach drei Wochen auf der Baustelle konnte sie das und hat richtig Spaß gehabt,“ berichtet er weiter. Ein Azubi im zweiten Lehrjahr leite auch schon gelegentlich eine komplette Pflegebaustelle. Die Übernahme von Eigenverantwortlichkeit und die Möglichkeit auszuüben, was man gerne tut, führe zu dem so genannten „Flow“, womit er die positive Schaffensfreude bei der Arbeit bezeichnet.

Chancengleichheit für Männer und Frauen

Natürlich müssen hierfür auch die Rahmenbedingungen stimmen. Für das gute Miteinander und den Zusammenhalt im Betrieb sei der relativ hohe Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft mit rund 25% hilfreich. „Frauen und Männer können sich in ihren besonderen Fähigkeiten ergänzen – unter anderem sind hier die so genannten Soft Skills zu nennen. Es ist für uns selbstverständlich, dass Frauen und Männer zusammenarbeiten. Aus dieser Zusammenarbeit resultiert eine positive Unternehmenskultur, die nach innen und außen spürbar ist. Das Miteinander in dieser Unternehmenskultur ist gekennzeichnet von Respekt, Rücksichtnahme und gegenseitige Unterstützung. Wer Frauen aus dem betrieblichen Umfeld ausschließt, verliert die Hälfte der Chancen eben dieser Kultur,“ davon ist Albrecht Bühler überzeugt. Deshalb hat er sich auch mit seiner Firma in diesem Jahr beim baden-württembergischen Landeswettbewerb „Gleiche Chancen für Frauen und Männer im Betrieb“ beworben und wurde im Sommer nach einer Vorauswahl von der Jury schon einmal besucht. Die Zeichen stehen nicht schlecht, dass Baum und Garten bei der Preisverleihung am 20. November zu den Preisträgern gehört.

Info-Tel.: 07022/36060,
www.baum-und-garten.de